

1.	Modul	pbb002
2.	Modulbezeichnung	Konfliktmanagement und gewaltfreie Kommunikation
3.	Modulverantwortliche/r	Lukas Scherak
4.	Lehrende	Lukas Scherak, Christoph Weigmann
5.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentlich vertiefte Kenntnisse verschiedener Phänomene von Kommunikationsprozessen; • erweitertes Wissen und Verstehen der nonverbalen Kommunikation; • das Wissen verschiedener Ursachen für Konflikte und Gewaltzyklen und die Bedeutung des Eisbergmodells; • das Wissen und Verstehen der einzelnen Prozesse der gewaltfreien Kommunikation; • das Wissen und Verstehen der entscheidenden Merkmale des Mediationsverfahrens und die Struktur und den Ablauf eines Mediationsgesprächs. – <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Selbst-, Beziehungs-, Gesprächs-, Fach-/Sach- und Organisationskompetenz anwenden und stärken; • darüber reflektieren, dass ihr zukünftiges Berufsleben ein Beziehungsleben ist; • sich selbständig neues Wissen und Können zum Thema aneignen; • erkennen, dass es nicht die Gewalt ist, die den Konflikt auslöst, sondern dass es die Konflikte sind, die Gewalt auslösen; • über den eigenen Umgang mit Konflikten reflektieren; • die Schritte der Gewaltfreien Kommunikation aktiv anwenden.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktarten und Konfliktursachen • Konfliktmodell (Virginia Satyr) • Konflikteskalationsstufen (F. Glasl) • Konfliktlösungsstrategien (G. Schwarz) • Mediation und Moderation • Gewaltfreie Kommunikation: theoretische Hintergründe und praktische Umsetzung • Umgang mit Konflikten und Zivilcourage • Methoden aus Augusto Boals „Theater der Unterdrückten“
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Faller, K. et al. (2009): Konflikte selber lösen: Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit. Verlag an der Ruhr.</p> <p>Gugel, Günther (2007): Handbuch für Gewaltprävention in der Grundschule. Grundlagen - Lernfelder - Handlungsmöglichkeiten. Bausteine für die praktische Arbeit, Tübingen.</p> <p>Gugel, Günther (2010): Handbuch Gewaltprävention II. Für die Sekundarstufe und die Arbeit mit Jugendlichen.</p>

Modulbeschreibung: Bachelorebene

		<p>Grundlagen – Lernfelder – Handlungsmöglichkeiten. Institut für Friedenspädagogik, Tübingen.</p> <p>Holler, I. (2006): Trainingsbuch Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann Verlag.</p> <p>Kasper, H. (2003): Lehrerhandbuch Konfliktmanagement: Im Garten des Menschlichen. AOL Verlag.</p> <p>Kilb, R. (2012): Konfliktmanagement und Gewaltprävention: Grundlagen, Handlungsfelder und Konzeptionen. Springer VS.</p> <p>Leu, L. (2009): Gewaltfreie Kommunikation – Das 13-Wochen-Übungsprogramm. Junfermann Verlag.</p> <p>Orth, G. (2013): Gewaltfreie Kommunikation in der Schule: Wie Wertschätzung gelingen kann. Ein Lern- und Übungsbuch für alle, die in Schulen leben u. arbeiten. Junfermann Verlag.</p> <p>Rhode, R. (2004): Angriff ist die schlechteste Verteidigung. Junfermann Verlag.</p> <p>Rosenberg, M.B. (2010): Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann Verlag.</p>	
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>pbb002 Konfliktmanagement und gewaltfreie Kommunikation (Gruppe A) (SE) (2 SWS) + E-Learning</p> <p>pbb002 Konfliktmanagement und gewaltfreie Kommunikation (Gruppe B) (SE) (2 SWS) + E-Learning</p> <p>ODER</p> <p>pbb002 Konfliktmanagement und Kommunikation (SE) (4 SWS)</p>	
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine	
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
11.	Angebotsturnus	halbjährlich	
12.	Semesterlage (je ein WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	WiSe/SoSe	
13.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Portfolio	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 152	Credit Points: 6
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Profilierungsbereich Bachelor	
16.	Sonstige Anmerkungen ¹ (z. B.	Aufgrund methodischer Erfordernisse und des hohen Reflexionsanteils wird bei der ZSK eine	

Modulbeschreibung: Bachelorebene

Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Teilnahmebeschränkung von 25 Personen beantragt. Gemäß §3 Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.
--	--